

V5 Nachhaltig und zukunftsfähig – GRÜNE Wirtschaft für Sachsen

Gremium: LAG Wirtschaft
Beschlussdatum: 09.08.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 14 Verschiedenes

1 Transformation in Richtung einer nachhaltigen Bioökonomie

2 In vielen Wirtschaftszweigen werden knappe natürliche Ressourcen verschwendet,
3 sie werden unwiederbringlich verbraucht. Schutz und Erhaltung unserer
4 natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden und Luft werden vernachlässigt. Dies
5 kann verändert werden: traditionsreiche Branchen in Sachsen (z.B. Baustoff-,
6 Textil- sowie Chemie- und Kunststoffindustrie) können den Wachstumskern einer
7 nachhaltigen Wirtschaft bilden.

8 Sachsen hat das Potenzial, gerade auch anstelle der vielerorts Naturraum
9 bedrohenden Großlandwirtschaft auf umweltschonende, zukunftsfähige Agrarkonzepte
10 umzuschwenken und dadurch nachhaltig gesicherte Arbeitsplätze zu erhalten und zu
11 schaffen. Das gleiche kann in der Forstwirtschaft durch eine Umstellung weg von
12 der Energieerzeugung hin zu höheren Wertschöpfungszyklen geschehen. Dadurch
13 können in ländlichen Räumen Existenzgrundlagen in nachhaltigen
14 Wirtschaftszweigen bewahrt werden. Keiner der primären Wirtschaftssektoren
15 Sachsens ist derzeit hinreichend auf den fortschreitenden Klimawandel
16 vorbereitet. Weiterhin werden in Sachsen unvermindert nicht-erneuerbare
17 Rohstoffe wie Braunkohle, Erze, Spate, Kies
18 und Sand abgebaut, deren Förderung bei erheblicher Umweltschädigung mit nur
19 wenig langfristigem wirtschaftlichem Potential einhergeht. Gleichzeitig erzeugt
20 die Produktion der gewerblichen Wirtschaft einen erheblichen Importbedarf an
21 Rohmaterialien auf nicht nachwachsender Basis für die Produktion von Fahrzeugen
22 und Fahrzeugteilen, Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen
23 Geräten. Das bedeutet, dass Sachsens Wirtschaft heute stark von fossilen
24 Rohstoffen abhängig ist. Häufig dienen Sachsens Betriebe als verlängerte
25 Werkbank für derzeit
26 stark im Umbruch befindliche Branchen, deren Produktion im Freistaat betrieben
27 wird, aber deren Zukunftsentscheidungen außerhalb Sachsens gefällt werden,
28 insbesondere in der Mikroelektronik und im Automobilbau. Mittel- und langfristig
29 ist die sächsische Wirtschaft derzeit weder nachhaltig noch stabil.

30 Wir GRÜNE suchen einen Weg, der auf nachhaltig erzeugten und nachwachsenden
31 Rohstoffen basiert. Mit dieser Strategie verbindet sich ein klarer Vorrang für
32 hochwertige, langlebige Erzeugnisse aus Naturmaterialien. Besonders für
33 nachwachsende Rohstoffe bemühen wir uns um die Umsetzung des Prinzips der
34 „Verwendungskaskaden“. Diese sollen bei einer höherwertigen Nutzung beginnen und
35 erst am Ende der stofflichen Verwendungen in Kompostierung oder Verbrennung
36 münden. Fossile Rohstoffe könnten in weiten Teilen der gewerblichen Wirtschaft
37 Sachsens ersetzt und ansonsten deutlich stärker als bisher in Kreislaufsystemen
38 bewahrt werden, wo zahlreiche Recyclingschleifen möglich sind.

39 Teile der sächsischen Baustoff- und Textilindustrie arbeiten bereits in hohem
40 Maße mit nachwachsenden Rohstoffen. Vom modernen Holzbau bis hin zur Produktion
41 von Automobilteilen aus Faserverbundstoffen bieten sich überzeugende
42 Entwicklungspotentiale. Synergien können sich aus der Kombination mit bio-

43 basierten Kunststoffen der Chemieindustrie ergeben. Die Holz und Kunststoffe
 44 verarbeitende Industrie in Sachsen ist bereits gut entwickelt. Die Möbel- und
 45 Papierindustrie sind im Hinblick auf die Verwendungen von gesundheitsschädlichen
 46 Zusätzen, Neben- und
 47 Reststoffen weiterzuentwickeln, um die gefahrlose Weiterverwertung von
 48 Abfallprodukten im Verwertungskreislauf sicherzustellen. Derzeit kleine Branchen
 49 wie die Pharma- und Kosmetikindustrie können bio-basiert auch in ländlichen
 50 Regionen wachsen. Im Maschinenbau und in der Mikroelektronik gibt es in Sachsen
 51 bereits die Kompetenzen, die erforderlichen neuen Konzepte für eine
 52 ressourcenbewusste und zukunftsfähige Wirtschaftsweise durch digitale
 53 Steuerungstechnik und robuste Anwendungen für Großanlagen einsatztauglich zu
 54 machen.

55 Vertrauensvolle Kooperationen von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugern
 56 einerseits und verarbeitender und recycelnder Wirtschaft andererseits sind eine
 57 sinnvolle und notwendige Ergänzung zu marktbasierter Konkurrenz. Sie
 58 ermöglichen, dass ehemalige Rest- und Abfallstoffe volkswirtschaftlich sinnvoll
 59 und ökologisch nachhaltig genutzt werden können. Diesen Wandel werden wir GRÜNEN
 60 durch eine Wende der gesamten Innovationspolitik, Gründungs-, Wachstums- und
 61 Ansiedlungsförderung unterstützen. Wir wollen in Zusammenarbeit mit allen
 62 betroffenen Akteuren regionale und lokale Übergänge zu nachhaltigem Wirtschaften
 63 entwickeln. Dabei gilt unser besonderes Augenmerk dem sächsischen Handwerk, dem
 64 Mittelstand und dem Dienstleistungssektor.

65 Wir wirtschaften für ein lebenswertes Sachsen, heute und in der Zukunft. Wir
 66 GRÜNEN wollen aussteigen aus Umwelt- und Naturzerstörung, aus Verschwendung und
 67 Abfallproduktion. Wir stehen für einen verantwortungsvollen Wandel gemeinsam mit
 68 den Menschen und für die Menschen. Nur so erhalten wir die Entwicklungschancen
 69 zukünftiger Generationen. Gesunde Nahrungsmittel, langlebige Konsumgüter,
 70 attraktive Wohn(um)welten auf der Basis von produktiven und widerstandsfähigen
 71 Naturräumen kennzeichnen den Wandel hin zu einer nachhaltigen Bioökonomie.

72 Wirtschaft mit allen und für alle gestalten

73 Auch 30 Jahre nach '89 benötigen wir weiterhin Anstrengungen, um unsere
 74 Wirtschaftsstruktur breit und nachhaltig aufzustellen und damit gegen Krisen
 75 abzusichern. Einige Großansiedlungen der letzten Jahre haben kurzfristig Impulse
 76 für die betroffenen Regionen gebracht. Die Mittel zur Anwerbung solcher
 77 Investitionen sind dann vernünftig ausgegeben, wenn sich Zuliefernetzwerke und
 78 Synergien entwickeln lassen. Sie sind verloren, wenn Werke nach dem Auslaufen
 79 von Förderung
 80 wieder schließen. Wir GRÜNEN setzen daher auf die Stärkung regionaler
 81 Wirtschaftsnetze.

82 Innovationen kommen oft mit Neugründungen auf dem Markt. Viele gute Ideen werden
 83 im Umfeld sächsischer Hochschulen und Universitäten entwickelt, durch
 84 Experimente im Handwerksgewerbe und durch Kooperation mit Dienstleistern.
 85 Kreativität und Design sind für einen Markterfolg teilweise ebenso wichtig wie
 86 Material- oder Prozesskosten. Manchmal fehlt es nach Projekten der europäischen
 87 und bundesdeutschen Forschungs- und Innovationsförderung am Erstkunden, der
 88 einem marktreifen, innovativen Material, einem Prozess, einem Produkt oder einer
 89 Dienstleistung Sichtbarkeit verleiht. Mit einer Reorientierung öffentlicher
 90 Beschaffungspraxis auf

91 Innovationen und Nachhaltigkeit wollen wir GRÜNEN hier Hilfestellung leisten.
92 Damit kann der Markteintritt insbesondere für biobasierte oder rohstoff- und
93 energiesparende Neuerungen beschleunigt werden. Zudem wollen wir GRÜNEN
94 Gründer*innen sowie ihre Netzwerke auch außerhalb der Großstädte stärker
95 unterstützen. Geeignete Räume für Vernetzung sind an einigen Orten auch mit
96 Zuschüssen etablierter Unternehmen entstanden, haben sich aus Initiativen für
97 Co-Working oder Sharing Economy entwickelt. Unser Ziel ist, dass diese Netzwerke
98 dichter werden. Sie sollen Gründer*innen dabei helfen, nützliche Kontakte
99 aufzubauen und Ideen wirtschaftlich tragfähig umzusetzen.

100 In den kommenden Jahren wird sich nicht nur der Fachkräftemangel verschärfen,
101 sondern viele Unternehmen werden aus Altersgründen von ihren bisherigen
102 Inhaber*innen nicht weiter geführt werden. Diese demografische Entwicklung hat
103 massive Auswirkungen auf Lebensqualität und Beschäftigungsstrukturen besonders
104 im ländlichen Raum. Daher wollen wir GRÜNEN hier Anstrengungen intensivieren und
105 u.a. in den Ausbau von Unternehmens- und Übernahmenetzwerken investieren.
106 Nachfolgeinteressierte Menschen wollen wir effektiv qualifizieren und mit
107 Coachings dabei unterstützen, die Unternehmer*innenlücke im Freistaat zu
108 reduzieren. Dazu müssen bereits vorhandene Förderstrukturen entbürokratisiert
109 und an die Bedarfe von Gründer*innen und Jungunternehmer*innen angepasst werden.

110 «Industrie 4.0» schafft mit der intelligenten Vernetzung von Maschinen und
111 Abläufen in der Industrie mit Hilfe von Informations- und
112 Kommunikationstechnologie ideale Voraussetzungen für eine flexible, an die
113 Bedürfnisse der Kund*innen angepasste Produktion. Damit die sächsische
114 Wirtschaft davon profitieren kann, sind große Investitions- und
115 Qualifizierungsanstrengungen in der privaten Wirtschaft und bei der öffentlichen
116 Hand notwendig. Digitalisierung kann darüber hinaus helfen, den Fachkräftemangel
117 des kommenden Jahrzehnts mittels Automatisierung abzuschwächen. Sie kann
118 außerdem auch Chancen für eine bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und
119 familiären oder ehrenamtlichen Aufgaben für Frauen und Männer eröffnen. Drittens
120 wird es im Wirtschafts- und Privatleben möglich, Wege zu sparen. Folglich
121 braucht Sachsen mehr Qualifizierung von Arbeitssuchenden (mit oder ohne
122 Migrationshintergrund), Beschäftigten, Unternehmer*innen sowie eine modernisierte
123 Bildungsinfrastruktur, um den Herausforderungen des digitalen Zeitalters gerecht
124 zu werden. Wir GRÜNEN stehen für mehr Glasfaser, weniger Beton; mehr vernetzte
125 Mobilitätssysteme, weniger Straßenbau; mehr eGovernment, weniger
126 Verwaltungsgebäude;
127 mehr Achtsamkeit für Schnittstellen zwischen öffentlichen und privaten
128 Investitionen.

129 Globalisierung als Chance für Sachsen – Transparenter Freihandel als Motor für
130 wirtschaftliche Entwicklung, Umweltschutz und soziale Sicherheit

131 Sachsen hat seit der Wiedervereinigung massiv von der Globalisierung profitiert
132 und konnte u.a. eine exportstarke Zuliefer-Industrie des Automobilbaus und der
133 Elektronikherstellung aufbauen. Fördergelder der EU haben zudem wichtige
134 Bereiche allgemeiner und beruflicher Bildung und eine Infrastruktur finanziert,
135 die Unternehmen und Forschungseinrichtungen in diesem Land in internationale
136 Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht. Es sind europäische Freihandelsabkommen, die
137 für sächsische Firmen Absatzhürden insbesondere bezüglich des europäischen
138 Auslands beseitigt haben. Inzwischen sind Sachsens Handelsbeziehungen nicht mehr

139 nur europäisch, sondern haben sich in den letzten Jahren vermehrt auf die ganze
140 Welt ausgedehnt.

141 Die Europäische Union hat bereits zahlreiche Handelsabkommen mit Partnern
142 weltweit geschlossen - auch zum Vorteil der sächsischen Wirtschaft. Dennoch
143 fehlt es gerade neueren Abkommen zu großen Teilen an dem, wofür wir GRÜNEN uns
144 seit jeher einsetzen: Transparenz und Umweltschutz. Die Öffentlichkeit hier und
145 in den Partnerländern muss Einblick in die Verhandlungen der EU mit
146 internationalen Handelspartnern haben und die Möglichkeit zur Mitsprache
147 bekommen. Die Bürger*innen müssen als interessierte Stimmberechtigte die
148 Möglichkeit haben, sich über den Inhalt der Verträge frühzeitig und umfassend zu
149 informieren. Manche Freihandelsabkommen wie das geplante TTIP schützen beinahe
150 ausschließlich die Interessen großer Firmen – doch Politik ist
151 dazu da, die Interessen aller wirtschaftlichen Akteure und damit aller
152 Bürger*innen zu vertreten. Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass es keine
153 privaten Schiedsgerichte gibt, die entscheiden, ob Investoren vom Staat
154 entschädigt werden müssen. Dafür sind öffentliche Institutionen, also
155 ordentliche Gerichte, zuständig.

156 Auch kann Freihandel kein Freibrief für Unternehmen sein, Sicherheits-, Sozial-
157 und Umweltstandards zu untergraben. Wir haben keine zweite Erde. Daher müssen
158 sich internationale Handelsabkommen neben dem wirtschaftlichen Nutzen besonders
159 auch durch ökologische Nachhaltigkeit auszeichnen. Umweltzerstörungen und
160 soziale Ausbeutung sind nicht zu akzeptieren, nicht in Sachsen und nicht in
161 anderen Ländern, mit denen wir Handel treiben. Wir GRÜNEN sind Vorreiter dafür,
162 die Grundpfeiler des europäischen Umwelt- und Verbraucherschutzes in
163 Handelsabkommen zu verankern und im internationalen Handel als Norm festzulegen.

164 Bei fairem Freihandel gewinnen alle. Freihandel bedeutet aber auch Wettbewerb.
165 Das heißt, dass sächsische Produkte und Leistungen mit denen aus anderen
166 Erdteilen konkurrieren und daher konkurrenzfähig bleiben müssen. Wir GRÜNE
167 wollen umsteuern auf eine innovationsorientierte, umweltverträgliche
168 Wirtschaftspolitik mit dem Ziel maximaler Wertschöpfung bei minimalem
169 Ressourcenverbrauch. Wir stehen für Kooperation auf Augenhöhe mit Sachsens
170 Handelspartnern weltweit. Indem wir den Strukturwandel konstruktiv angehen,
171 geben wir Impulse für Erneuerung und zukunftsfähige Wettbewerbskraft. Wir wollen
172 innovative sächsische Unternehmens- und
173 Gründernetze mit dem Ziel stärken, in städtischen und ländlichen Gebieten
174 Arbeitsplätze und Lebensqualität zu sichern und zu verbessern. Weltweit wollen
175 wir den Einsatz intelligenter, nachhaltiger und umweltschonender Verfahren durch
176 Kooperation und Dialog fördern – zum Nutzen dieser und folgender Generationen.

Begründung

Dieser Text wurde von der (unlängst wiedererwachten) LAG Wirtschaft erarbeitet, um einen inhaltlichen Beitrag zur Vorbereitung der Landtags- und Kommunalwahlen im kommenden Jahr zu leisten. Es wurden die Themen aufgegriffen (biobasierte Wirtschaft, Strukturwandel, Außenwirtschaftsbeziehungen), die wir derzeit für die wichtigsten halten. Es ergeben sich klare Bezüge zu den GRÜNEN Positionen insb. bei den Themen Energie, Ökologie, Landwirtschaft und Europa. Wir hoffen auf eine konstruktive Diskussion :)